

Tipps für mehr Artenvielfalt

Langfristig denken

Langlebige artenreiche Wiesen, Säume und Wegränder sind für Insekten wertvoller als temporäre Blühflächen.

Richtig mähen

Mähen Sie möglichst nur ein- bis zweimal pro Jahr. Günstige Termine sind beispielsweise Mitte Juni und September. Lassen Sie immer einen Teil der Fläche als Rückzugsort für Insekten stehen.

Winterruhe

Insbesondere bei der letzten Mahd des Jahres sollte ein Teil der Fläche ungemäht und bis ins Frühjahr stehen bleiben, damit Insekten in Stängeln und bodennahen Pflanzenteilen überwintern können.

Licht und mager

Entfernen Sie das Mahdgut, damit lichtbedürftige Pflanzen nicht verdrängt werden. Düngen ist meistens nicht nötig.

Strukturmosaik

Mit abwechselnd lichten und dicht bewachsenen Abschnitten fördern Sie neben Insekten auch Vögel und Kleinsäuger.

Sonderstrukturen

Kombinieren Sie Wiese und Blühfläche mit kleinen Wasserstellen, offenem Rohboden, Bienenhügeln oder Totholz als Nistmöglichkeit für Insekten.

Weitere Informationen



www.artenschutzzentrum.bayern.de: Artenschutz Pflanzen > Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut > Gebietseigenes Saatgut



www.artenschutzzentrum.bayern.de: Artenschutz Pflanzen > Regionaler Artentransfer mit Übertragungsverfahren und Ansäen von Blühflächen



www.artenschutzzentrum.bayern.de: Praxisnahe Modellprojekte > Insekten und Blühflächen



Der Blühflächen-Kompass für wirksamen Insekten-schutz – Lebensräume aufwerten und richtig pflegen https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00420.htm

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160 | 86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Konzept: LfU, Bayerisches Artenschutzzentrum (BayAZ),
Laura Korbacher

Bildnachweis: Peter Schwarz, Titelfoto; Revilo Lessen – stock.adobe.com, Foto Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling; Thilo Wagner – stock.adobe.com, Foto Wildblumenwiese; Landschaftspflegeverband Passau, Foto Saatgut; Thomas Blachnik, Nürnberg, Foto Arnika; Laura Korbacher, Zeichnung Wiese, Grafik Landschaft; www.biolib.de, Pflanzenzeichnungen; MicroOne – stock.adobe.com, Insektenzeichnungen; Good Studio – stock.adobe.com, Zitronenfalter

Stand: November 2025

Druck: Wahl-Druck GmbH
Carl-Zeiss-Straße 26 | 73431 Aalen
11/2025



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches
Artenschutzzentrum
| Blühflächen

Blühende Wiesen für mehr Artenvielfalt

So legen Sie artenreiche
Lebensräume richtig an



Blühflächen sind beliebt – an Feldern, Wegrändern oder auf Verkehrsinseln. Für viele Insekten- und Pflanzenarten bieten sie jedoch keinen geeigneten Lebensraum. Wie Sie die Artenvielfalt wirklich fördern können? Schaffen Sie für Insekten, Vögel und Kleinsäuger dauerhafte Lebensräume und eine Nahrungsgrundlage auf Wiesen, im Ort oder im eigenen Garten!



Aufwerten vor Ansäen

Pflegen

Viele Flächen kann man bereits mit einer **extensiven Pflege**, also seltenerer Mahd oder schonender Beweidung, aufwerten. Mancherorts entwickelt sich Artenvielfalt auch von alleine aus dem **Samenvorrat des Bodens**. Mit etwas Geduld können sich daraus blühende Bestände bilden.

Selbstbegrünen

Siedeln sich langfristig keine weiteren Arten an, bietet sich eine **Übertragung** an. Dazu können Sie zum Beispiel gemähtes oder gedroschenes samenhaltiges Material aus **artenreichen Spenderwiesen** ausbringen. Auch Moose, Flechten, Mikroorganismen oder Insekten werden mitübertragen und so ganze Lebensgemeinschaften „kopiert“.

Wiesen kopieren

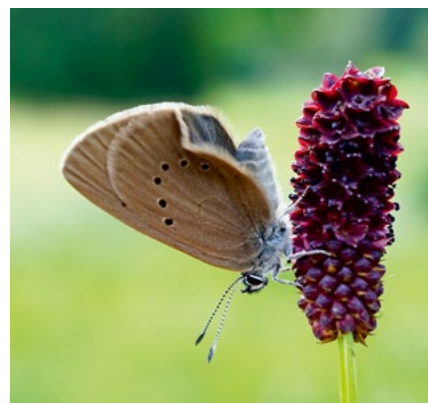
Ist eine Übertragung nicht möglich, kann man **zertifiziertes gebietseigenes Saatgut**, sogenanntes Regio-Saatgut, aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet verwenden.

Regiosaatgut

Gebietseigenes Saatgut – optimal regional

Gebietseigene Pflanzen stammen aus derselben Region, in der sie ausgebracht werden. Sie haben sich an die Bedingungen ihres Lebensraums wie Klima, Boden oder andere Lebewesen angepasst. So haben sie über viele Generationen **regions-spezifische genetische Eigenschaften** entwickelt, die beispielsweise den Blühzeitpunkt bestimmen.

Zahlreiche Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge haben sich auf bestimmte Pflanzenarten und deren regionaltypische Eigenschaften **spezialisiert**. Fehlen diese Pflanzen oder haben sich durch nichtregionale Einflüsse verändert, können sich die Tiere nicht entwickeln.



Der Dunkle Wiesenkopf-Ameisenbläuling legt seine Eier nur an die Blüten des großen Wiesknopfs.

Wo gibt es das?

Saatgutanbieter, die sich auf die Produktion von regionalem, nach Ursprungsgebieten getrenntem Saatgut spezialisiert haben, finden Sie unter den Labels **„RegioZert®“** und **„VWW-Regiosaat®“**. Bei Direktübertragungen können die Landschaftspflegeverbände oder unteren Naturschutzbehörden Ansprechpersonen vermitteln.

Nicht alle Pflanzenarten eignen sich für eine ursprungsgebietsweite Ansaat, da sie beispielsweise sehr selten oder nur lokal verbreitet sind. Welche Arten in Ihrer Region in Frage kommen, zeigt Ihnen die **Positivliste für gebietseigenes Saatgut**.



Die selten gewordene Arnika eignet sich nicht für Regio-Saatgut. Sie benötigt gezieltere Schutzmaßnahmen.



Blühende Wiesen für mehr Artenvielfalt

Mikrokosmos Wiese

Artenreiche Wiesen bieten mit vielfältigen Pflanzenarten und Kleinstrukturen fast alles, was Insekten zum Überleben brauchen. Hier finden sie Nahrung und Raum zum Verstecken, Sonnen, Balzen, Jagen, Ruhen, Nisten und Überwintern.

Insekten sind ihrerseits Nahrungsgrundlage für eine Vielzahl anderer Tiere wie Vögel, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien.



Wegrand, Garten, Wald und Feld

Blüten- und Artenreichtum kann fast überall entstehen – auch auf kleinen Flächen. Wir alle können zur Förderung der Artenvielfalt beitragen: Ob in der Kommune, in der Land- und Forstwirtschaft, im Unternehmen oder als Privatpersonen.

Damit Pflanzen, Insekten und andere Tiere optimal profitieren, gilt:

- Statt einer Ansaat extensive Pflege oder Selbstbegrünung testen.
- Bei Saatgut und Pflanzen auf regionale Herkunft der Arten achten.
- Vielfältige Flächen durch Mosaik-Mahd und Strukturen schaffen.

